

## Duell der jungen Unternehmer

Am 28. Oktober findet zum zweiten Mal das **Jungunternehmerforum Graubünden** an der HTW in Chur statt. Mit einem **Startup-Battle** wollen die Veranstalter die erfolgreiche Premiere vom letzten Jahr übertrumpfen.

► GIAN ANDREA MARTI

# M

Mit über 80 Teilnehmern war das erste Jungunternehmerforum Graubünden im letzten Jahr ein voller Erfolg. «Auch über die zahlreich erhaltenen Rückmeldungen haben wir uns sehr gefreut», erklärte Veranstalterin Claudia Vieli Oertle gestern gegenüber den Medien. Die Feedbacks habe man auch dazu genutzt, das Forum den Bedürfnissen der Teilnehmer noch besser anzupassen. Und so wartet das zweite Jungunternehmerforum Graubünden, dass am 28. Oktober in der Aula der HTW Chur über die Bühne gehen wird, mit einigen Neuerungen auf. Zu diesen Neuerungen gehört nebst einem Gründerseminar auch ein Startup-Battle, wo Jungunternehmer ihre Geschäftsideen auf dem Forum präsentieren können und dabei von einer Jury bewertet werden.

### Drei Finalisten, ein Gewinner

Höhepunkt der diesjährigen Veranstaltung, werde das neu ins Forumskonzept integrierte Startup-Battle sein, wie Fabio Aresu von der Firma Marken Kern AG erklärte. Aresu wird wie bereits im Vorjahr das Jungunternehmerforum als Mitveranstalter unterstützen. «Beim Startup-Battle sollen die Jungunternehmer ihre Geschäftsideen einem breiten Publikum präsentieren und diese auch hinterfragen lassen», so der Markenarchitekt.

Eine Anmeldung sei aber zwingend erforderlich. «Bis zum 15. September werden Bewerbungen noch angenommen», so Aresu. Wer sich am 28. Oktober vor Publikum und Jury beweisen will, hat jedoch zwei Anforderungen erfüllen. So muss die Firma ihren Sitz im Kanton Graubünden haben und die Gründung darf nicht mehr als fünf Jahre zurückliegen. Die Jury, bestehend aus



An der gestrigen Medienkonferenz stellte Veranstalterin **Claudia Vieli Oertle** das neue Programm des **Jungunternehmerforums** vor. (FOTO YANIK BÜRKL)

den Veranstaltern und Sponsoren, wird aus den eingegangenen Bewerbungen acht Finalisten auswählen, die ihr Geschäftsmodell am Forum präsentieren dürfen. Drei Finalisten werden zudem die Möglichkeit erhalten, ihre Ideen vor Publikum zu präsentieren. «Damit bieten wir Jungunternehmern und jungen Führungspersonlichkeiten eine öffentliche Plattform, ihre Firma ei-

nem breiten Publikum bekannt zu machen», so die Veranstalterin.

### Von der Idee zur Umsetzung

Wer schon immer einmal wissen wollte, welche Werkzeuge und Schritte es für eine erfolgreiche Firmengründung braucht, der ist laut Veranstalterin im Gründerseminar gut aufgehoben. «Schritt für Schritt wird hier die Gründung einer Firma

aufgezeigt und wichtige Meilensteine festgehalten», erklärt Vieli den Grundgedanken des Seminars. Den Teilnehmer werden dabei wichtige Inputs von Fachleuten unter anderem zu den Bereichen Businessplan, Finanzierung, Versicherungen und Marketing vermittelt. Mit dem Gründerguide erhalten die jungen Unternehmer und diejenigen, die es noch werden wollen, zudem ein übersichtliches Nachschlagewerk. Dieser diene als eine Art Kompass für die Umsetzung der Geschäftsidee und erfolgreichen Firmengründung.

### «Keine Frage des Alters»

Auch anhand von Praxis-Beispielen können die Jungunternehmer am Forum lernen. So werden die Geschäftsführer der Genossenschaft «Velochurier» die Gründung und die Aufbauphase des Churer Velokuriers aufzeigen. Die Gründer der Produktentwicklungsfirma «Flink GmbH» aus Chur werden den Forumsteilnehmern zudem aufzeigen, wie ein Produkt entwickelt wird. «Wie schon im Vorjahr soll das Jungunternehmerforum auch in diesem Jahr als Netzwerkplattform dienen», betont Vieli Oertle. Gründer und Jungunternehmer sollen so Zugang zu einem breiten Netzwerk erhalten. «Jungunternehmer sein ist dabei keine Frage des Alters», wie die Veranstalterin betont. Das Forum richte sich auch an ältere Personen, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen wollen. Mit dem neuen Programm hoffen die Veranstalter, den Erfolg des ersten Forums zu übertreffen: «Wir rechnen in diesem Jahr mit etwa 100 Teilnehmern.» Ob das neue Programm Anklang finden wird, wird sich am 28. Oktober zeigen.

Das zweite Jungunternehmerforum Graubünden findet am 28. Oktober in der Aula der HTW in Chur statt. Infos und Anmeldung unter [www.grjungunternehmerforum.ch](http://www.grjungunternehmerforum.ch). Anmeldeschluss ist der 14. Oktober.

### DIE NEUEN



## Conradin Caviezel, SP, Chur

Conradin Caviezel kann es kaum erwarten, seine erste Session im Grossen Rat in Angriff zu nehmen. Der 30-jährige Churer nennt sich selbst einen «Politikfreak». In seinem Studium der Politikwissenschaft widmete er sich bereits den Systemen und Strategien der Politwelt. Und während des Studiums analysierte er für «Radio Grischcha» das politische Geschehen in Graubünden. «Politik war schon immer ein Teil meines Lebens. Irgendwann wusste ich, dass ich auch selbst gern anpacken möchte.» Und das kann er nun im Grossen Rat.



Caviezel will sein Augenmerk auf staatspolitische Fragen, etwa betreffend der Transparenz bei Behörden, richten. «Graubünden hat da noch ziemlich Aufholbedarf», sagt Caviezel. Als Projektleiter bei der SBB interessiert sich Caviezel aber auch für den öffentlichen Verkehr und als junger Politiker will er auch versuchen, die Bedürfnisse der jüngeren Generationen in den Vordergrund zu stellen. «Ich hoffe hier auch auf die Zusammenarbeit mit den anderen Jungpolitikern», so Caviezel. Klar würden alle Politiker versuchen, im Sinne der Partei zu stimmen. Aber es gebe auch immer wieder Generationsfragen. «Und bei diesen Fragen hoffe ich, dass wir jungen Politiker parteiübergreifend zusammenhalten.» Damit er genug Zeit hat für den Grossen Rat, reduzierte der SP-Mann sein Arbeitspensum bei der SBB. Er wolle sich auf seine Aufgaben im Parlament konzentrieren, damit er auch etwas erreichen könne. Denn Caviezel will kein unscheinbarer Grossrat werden. «Ich will mich etablieren und die Debatten mitgestalten, engagiert sein und etwas verändern.»

Auch privat lässt Caviezel die Politik nicht los. «Ich lese viele Sachbücher und Zeitungen in meiner Freizeit. Für mich ist Politik keine Arbeit, es bereitet mir Freude, mich damit auseinanderzusetzen.» Wenn Caviezel entspannen will, spielt er gerne Tennis oder verreis mit seiner Freundin. Doch auch bei romantischen Ferien kommt ab und zu die Politik zur Sprache. «Auch meine Freundin ist sehr interessiert, sie arbeitet auch in einem politischen Umfeld. Aber wir erinnern uns dann immer wieder gegenseitig daran, dass wir in den Ferien auch mal abschalten sollten.» (HA)

In der Rubrik «Die Neuen» stellt das «Bündner Tagblatt» sämtliche Grossrätinnen und Grossräte vor, die bei den Kreiswahlen 2014 neu gewählt worden sind. Die Serie erscheint in der Regel täglich.

### KURZ GEMELDET

**Abstimmung über Gebietsreform** Die Bündner Stimmberechtigten werden Ende November an der Urne über die Gebietsreform abstimmen. Die Referenden gegen das Mantelgesetz zur Gebietsreform sind zustande gekommen, wie die Kantonsregierung gestern bekannt gab. Gegen die Vorlage des Kantonsparlaments waren sowohl das Volks- als auch das Gemeindereferendum ergriffen worden. Das Volksreferendum wurde von 1874 Personen unterzeichnet, 1500 Unterschriften wären nötig gewesen. Hinter dem Gemeindereferendum stehen 18 Kommunen, 15 wären für das Referendum erforderlich gewesen.

**Bromeis in Holland** Ernst Bromeis hat die Niederlande erreicht. Der Bündner Wasserbroschauer und Langdistanzschwimmer legte gestern früh in Millingen aan de Rijn die erste Kurzpause auf niederländischem Boden ein. Von den 1247 Kilometern seiner Expedition 2014 hat er nun 1080 hinter sich. Kommende Woche wird er voraussichtlich an der Rheinmündung in Hoek van Holland eintreffen. «Mit Holland verbinden mich seit Jahren persönliche Freundschaften und heute vor allem die Freude, dass die Rheinmündung nun spürbar näherkommt», strahlte Ernst Bromeis.

## Damit «Plaz avierte» keine blosser Vision bleibt

Die **IG Dorfkern-Ems kämpft** für einen «öffentlichen Freiraum» und **gegen eine Grossüberbauung** auf diesem zentralen Platz, mit einer Petition an den Gemeindevorstand.

In der Häuserzeile der Via Baselga (20–26) sollen Alterswohnungen entstehen, von der Dorfkirche bis zum Parkplatz Chrestas. Im Gang ist eine Quartierplanung, wobei die Anlieger teilweise mit einbezogen wurden. Die Zwischenergebnisse liessen wenig Gutes erahnen: Auch der Parkplatz Haus Chrestas mitsamt der Grünfläche und den mächtigen Kastanienbäumen soll ersten Entwürfen nach überbaut werden. Das ist gar nicht im Sinne der Anwohner, die sich nach einer Information durch den Architekten und der Gemeindebehörde enttäuscht zeigten und den Platz von einer Überbauung frei halten wollen.

### «Siedlungsstruktur erhalten»

Die Stossrichtung des momentan laufenden Quartierplanverfahrens sei leider eine ganz andere, verdeckte mit der vorgesehenen Grossüberbauung die anliegenden ortstypischen Häuserreihen und beeinträchtigt damit «die Wahrnehmung des Charakters des Dorfes massiv», hält die IG Dorfkern fest. Dieser Meinung sind offensichtlich viele Dorfbewohner: Nicht weniger als 285 Unterschriften sammelte die IG

Dorkern und reichte eine entsprechende Petition dem Gemeindevorstand ein. Der IG, die sich für einen «Plaz avierte», einen offenen Platz, im Zentrum von Ems einsetzt, schwebt eine Zone der Begegnung vor mit Grünfläche, den Kastanienbäumen und vielleicht einem Café. Die IG stützt sich dabei auf einen Antrag des Gemeinderates in seiner Sitzung vom 18. März des letzten Jahres. Darin wurde ein «verantwortungsbewusster und beispielhafter Umgang mit der historischen Siedlungsstruktur» gefordert. Die IG setzt Hoffnungen auch auf die erwähnte «Möglichkeit einer Etappierung».

### Entscheiden wird Gemeinderat

Die Petition war an den Gemeindevorstand gerichtet. Gemeindepräsidentin Beatrice Baselgia kennt das Anliegen. Für sie ist das langjährig verfolgte Projekt von Alterswohnungen an der Via Baselga wichtig, solche Wohnungen seien gerade auch im Dorfkern gewünscht. Im Antwortschreiben des Vorstandes heisst es denn auch, im Jahr 2011 hätten sich 300 Seniorinnen und Senioren in einer Umfrage der Arbeits-

gruppe «Einladendes Wohnen im Zentrum» dafür ausgesprochen, dass die Gemeinde im Zentrum (etwa an der Via Baselga) bezahlbare Alterswohnungen realisiere. Auch dies gelte es festzuhalten. Vom aktuellen Planungsstand habe der Gemeindevorstand «noch keine detaillierten Kenntnisse», der Quartierplan Via Baselga werde aber noch in diesem Herbst traktandiert und abschliessend wie üblich mit der Mög-

lichkeit zur Einsprache öffentlich aufgelegt. Noch rauschen und spenden die Kastanienbäume einladenden Schatten dort, wo laut IG Dorfkern der «Plaz avierte» zu gestalten sei, der für viele keine blosser Vision bleiben soll. Man darf gespannt sein, ob und wie weit die Argumentation der IG-Dorkern im Gemeinderat aufgenommen wird, der das letzte Wort in dieser Angelegenheit haben wird. CLAUDIO WILLI



Dieses Gebiet an der Via Baselga in Domat/Ems soll **nicht überbaut werden**, fordert die IG Dorfkern Ems. (FOTO OLIVIA ITEM)